

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

66 (7.3.1919) Erstes und Zweites Blatt

Belegblätter
in Karlsruhe frei ins
Haus geliefert vier-
wöchentlich 4.00 Mk., mo-
natlich 1.30 Mk., an-
sonsten monatlich 1.20 Mk.
Auswärts durch
die Post frei ins
Haus gedruckt vier-
wöchentlich 4.17 Mk., Ein-
schmutter 10 Mk.

Berlin Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Mittelstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Erste Ausgabe
die Oede. Romarell-
sche oder deren Raum
25 St. Kleina. 1 Mk.,
an erst. Stelle 1.20 Mk.
Auf diese Breite
30% Feuerungsökono-
mie. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme
bis 12 Uhr mittags.
Kleinere Anzeigen bis
bis 4 Uhr nachmittags.
Verlags- und Geschäfts-
stelle: Berlin, Mittel-
straße Nr. 207.
Erscheinung Nr. 20 n. 304.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verantwortlich für Politik: Martin Gollinger; für Baden, Badens und Volksrecht: Heinrich Gerhardt; für Beilagen: Carl Seifert; für Inserate: Paul R. H. Mann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Buch- und Druckerei in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Curt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Telefon-Nr. 1610. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erlosig, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 66.

Freitag, den 7. März 1919

Erstes Blatt.

Die demokratische Republik in Gefahr!

Es ist sicherlich kein Verdienst dabei, heute die Gefahr der Revolution zu erkennen. Aber es ist notwendig, sie klar auszusprechen, auch wenn es den Parteien und Männern, die heute noch die Führung haben, zum Verdruss gereicht. Der erste und größte Fehler ist zweifellos der, daß die Revolution nicht vorbereitet war, daß sie also im Augenblick ihres Ausbruchs keine Führer hatte. Es ist das traurigste Zeichen für die politische Struktur des deutschen Volkes, daß es nicht in der Lage war, eine regelrechte Revolution zu machen. Die Revolution kam, als sie kommen mußte, in den Augenblick, als das alte System aus Gründen, die hinreichend deutlich sind, zusammenbrach. Aber als sie da war, da gab es keine Männer, die sie in zielbewußte Bahnen lenkten. Die größte Schuld trifft hier den Sozialismus, der sich als den besonnenen Vertreter des revolutionären Gedankens solange geriert hatte, bis die gedankenlose Masse es glaubte. Das Verschulden der Sozialdemokratie ist darin zu finden, daß sie im entscheidenden Moment nicht über die Spaltung in ihren eigenen Reihen hinweg kam, daß sie sich nicht im gemeinsamen Handeln wieder zusammenfinden konnte und daß sie nicht über die geistigen Kräfte verfügte, eben weil sie so lange nur materielle Ziele verfolgt hatte, bis sie alle Geistigkeit aus ihren Reihen vertrieben hatte.

Der zweite, nicht minder große Fehler ist der, daß schließlich die Kräfte, die die Leitung der Revolution notgedrungen in die Hand nahmen, in ihrer Hilflosigkeit alle Vorbilder nachahmten, ohne sich bewußt zu werden, daß eine Revolution um 1918 nicht die gleichen Voraussetzungen und Bedingungen aufwies wie siebzig oder gar hundertzwanzig Jahre früher. Was ist aus der Nationalversammlung in Weimar, von der der größte Teil des Volkes die Rettung erhoffte, geworden? Eine ohnmächtige Vereinigung von redenden und schwägenden Männern und Frauen, die alle Fehler und Schwächen des alten Reichstags mit herüberbrachten und die nicht imstande war, auch nur einen einzigen neuen, den einzig rettenden Gedanken zu gebären. Ist es verwunderlich, daß eine so mitleidige Bewegung wohl eine Menge grotesker Gesellen, nicht aber einen einzigen führenden Geist hervorbringen konnte?

Die Revolution vom 9. November 1918 ist bankrott. Und das gleiche Schicksal droht der aus ihr hervorgegangenen demokratischen Republik. Darüber sind heute die Leute, die überhaupt noch denken und nicht in dumpfer Resignation von einem Tag zum andern hinvegetieren, nicht im Zweifel. Ganz klar darüber sind sich aber die Extremen, die sich von vornherein gegen die Revolution vom 9. November feindselig gestellt haben und in ihren Zielen weit über diese hinaus und bis zur wahnwitzigen Vernichtung alles Bestehenden gestrebt haben und noch streben. Die Vorkämpfer des russischen Bolschewismus, die Spartakisten und Kommunisten. Ihr Weizen blüht heute im ganzen Reich.

Ihnen gegenüber haben die Männer des 9. November nur eine Taktik. Nachgeben und immer wieder nachgeben; denn sie haben keine Macht, um Widerstand zu leisten. Ein Teil von ihnen hat in tragischer Verblendung selbst die einzige Stütze bestimmt, die ihnen gegen den Ansturm des Radikalismus Halt gewähren konnte. So ist die schiefse Bahn vorbereitet, auf der die demokratische Republik in die Herrschaft des Terrors gleitet.

Die Zeit ist aus den Fugen, Schmach und Gram, das ist zur Welt, sie einzurenken kam! kann man mit Hamlet sagen, und der Vergleichen gewinnt eine um so traurigere Hehltheit, als Hamlet ein nur allzu getreues Abbild der schwankenden, gräßlichen, entsetzlichen Geister ist, die heute aus den Trümmern des alten ein neues Reich schaffen sollen.

Abbruch der Verhandlungen in Spa.

Spa, 6. März. Aus Weimar wird uns berichtet: Weimar steht unter dem doppelten Eindruck der Nachricht von dem Abbruch der Verhandlungen in Spa und der schlimmen Meldungen aus Berlin.

In der Regierung bewahrt man, wie gestern in einer Kabinettsitzung hervortrat, allen außenpolitischen Möglichkeiten gegenüber eine abwartende Entschlossenheit. Der Abbruch der Verhandlungen in Spa ist folgendermaßen erfolgt: Auf die Forderung der Gegner, die deutsche Flotte zunächst zur Verfügung der Entente zu stellen, erklärte Unterstaatssekretär v. Braun, der deutsche Bevollmächtigte, daß er überhaupt nur unter der Voraussetzung der Bereitstellung von 270 000 Tonnen Lebensmittel über den deutschen Schiffsraum verhandeln könne. Der Vertreter der Gegenseite erwiderte, daß ihm von einem solchen Abkommen nichts bekannt sei, worauf man auseinanderging.

Die Reichsregierung in Weimar erklärte sich mit dem Verhalten des Unterstaatssekretärs v. Braun durchaus solidarisch. Dabei ist man sich der Tragweite des Vorganges aber noch nicht klar. Möglicherweise liegt nur ein Mißverständnis vor. Es ist aber auch keineswegs ausgeschlossen, daß man in Paris tatsächlich erwägt, die dreitägige Waffenstillstandskündigung anzuwenden, um neue Forderungen zu erzwingen.

In diesem Falle würde die jetzige Regierung ebenso wie in diesem Augenblick solidarisch ihr Nein erklären und für dieses in dem überwiegenden Teil der Bevölkerung vollen Rückhalt haben.

Die Stimmung der Entschlossenheit, unerträgliche Friedensbedingungen auch auf die Gefahr eines weiteren feindseligen Vordringens abzuwehren, wird auch in nichtsozialistischen Kreisen täglich stärker. Man sagt sich eben: lieber Weltbolschewismus, der ganz sicher die Folge eines weiteren europäischen Kriegszustandes sein würde, als die einseitige Erdrosselung Deutschlands.

Die Meldungen aus Berlin, die, da keine Zeitungen eingetroffen sind, zum Teil im Foyer der Nationalversammlung angehängelt wurden, heben besonders die örtlichen schweren Kämpfe am Alexanderplatz hervor, wobei von den verteidigenden Regierungstruppen auch Giftgas gegen die angreifenden Matrosen der spartakistischen Volksmarineabteilung verwendet werden mußte. Im Norden der Stadt ist es zu sehr schweren Plünderungen gekommen. Sonst soll die Stadt ruhig sein. Viele rechnen aber mit einer längeren Dauer des Generalstreiks.

Offentlich wird die demnächstige Ernährungsdebatte in der Nationalversammlung dem Hause Anlaß geben, der Regierung gegen die spartakistischen Förderer der Hungernot den Rücken zu steifen.

Der Verlauf der Sitzung. — Abreise der Kommission von Spa.

Berlin, 6. März. Nach einer Mitteilung der Waffenstillstandskommission hatte die Reichsregierung die Unterhändler in Spa angewiesen, die deutsche Handelsflotte nur zur Verfügung zu stellen, sobald durch bindende Verträge die Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur neuen Ernte sicher gestellt sei.

In der letzten Sitzung über die Lebensmittelversorgung in Spa führte der deutsche Vertreter aus, die Belieferung Deutschlands sei einer der Gründe der Annahme der alten Waffenstillstandsbedingungen gewesen. Deutschland könne aber nicht die Handelsflotte abliefern, ohne daß die Zufuhr der Meeresfrüchte vorliege, daß die Lebensmittelzufuhr auch tatsächlich erfolge. Bisher habe Deutschland noch kein einziges Tonne Lebensmittel von den Alliierten erhalten. Deshalb sei der deutsche Standpunkt, die Handelsflotte zur Verfügung zu stellen, sobald durch bindende Erklärungen die Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur neuen Ernte sicher gestellt sei. Deutschland schlage daher vor, um weitere Verhandlungen zu ermöglichen, eine teilweise Zurverfügungstellung der Handelsflotte vorzunehmen und beim Vorhandensein eines definitiven Versorgungsplanes den Rest der Flotte auszuliefern.

Der englische Vertreter erklärte, die Alliierten hätten die Absicht, die Versorgung Deutschlands von Monat zu Monat zu erleichtern, vorbehaltlich der Entscheidung des Obersten Kriegsrates, wenn Deutschland sofort die gesamte Flotte abliefern. In erster Linie werde die Einfuhr von 270 000 Tonnen genehmigt. Die Frage weiterer Lieferungen werde dem Obersten Kriegsrat zur Entscheidung vorbehalten.

Abhaltung des Parlamentarismus und die Politisierung der Arbeit auf ihre Fahren geschrieben haben. Wir sehen es nicht nur in Weimar, sondern erleben es auch täglich in Karlsruhe, daß der Parlamentarismus, wie er in den Nationalversammlungen Form und Antlitz gewonnen hat, jeglicher Produktivität entbehrt, was auch kein Wunder ist, unterscheidet sich doch die

gung eine Frage auf Leben und Tod der deutschen Bevölkerung sei, von der jetzt täglich 800 Menschen an Hunger sterben. Keine Regierung könne es verantworten, sich ohne die Sicherheit, daß die Alliierten helfen würden, des letzten Mittels zu bedienen, sich selbst zu helfen.

Hierauf erklärte Admiral Gope, daß die assoziierten Vertreter keine Botschaft hätten weiter zu geben. Wenn die deutschen Vertreter keine weiteren Instruktionen hätten, schlage er vor, die Verhandlungen abzubrechen.

Unterstaatssekretär von Braun bemerkte, er habe es für wenig wahrscheinlich, daß die deutsche Regierung in dieser Lebensfrage nachgeben könne. Da weitere Verhandlungen zwecklos erschienen, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Die beiderseitigen Kommissionen reisten von Spa ab.

Der Kampf um das Berliner Polizeipräsidium.

Schwere Minen. — Artillerie. — M.-G. — Flieger.

Berlin, 6. März. Die Belagerung und Beschichtung des Polizeipräsidiums ist auch heute vormittag fortgesetzt worden. Nach einer Gefechtspause von 1/2 Uhr ab wurde wieder mit kurzen Unterbrechungen geschossen und zwar meist mit Maschinengewehren. Das Stadtpolizeipräsidium am Schlicht, wurde mit schweren Minen bombardiert. Es gelang den Angreifern, eine Anzahl Gefangener zu bereuen, doch konnten sie wieder entkommen und festgesetzt werden. Die Verluste der beiden Parteien, die bis zum gestrigen Abend etwa 30 Tote, ungerichtet die Verbundenen, betragen haben dürften, sind weiter geblieben. Die Situation ist außer Kontrolle. Die Mannschaft, die sich von der republikanischen Soldatenwehr abgewandt hat, erklärte Pressevertreter gegenüber, daß sie keine Spartakisten seien, sondern nach wie vor auf dem Boden der Regierung ständen. Ihr Grimm gilt nur den Reichswehrtruppen.

Berlin, 6. März. (Via Drahtbericht.) Der heftige Kampf um den Rest des Reichs, der von einer Abteilung der republikanischen Soldatenwehr befehligt war, hat mit einem vollen Erfolg für die Regierungstruppen geendet. Der Kampf ist jetzt fast in der Hand der Regierungstruppen, die bei dem Kampf nur geringe Verluste hatten. Die Spartakisten haben bei dem Kampf um das Polizeipräsidium sich aller modernen Kampfmittel bebient. Neben einer starken Beschießung mit schweren Minen haben sie auch Flieger eingesetzt, die das Gebäude mit Bomben belegten. Danach stehen den Regierungstruppen noch schwere Kämpfe bevor. Die Leitung der Operationen liegt in den Händen des Obersten v. Noben.

Die Regierungstruppen haben zurzeit alle Angriffe der Spartakisten restlos abgeblieben und empinnen fortwährend an Boden. Es ist nicht zu zweifeln, daß sie die Lage behaupten werden. Am Gölzler Bahnhof sind die Schutzmännchen, bestehend aus republikanischer Soldatenwehr und Angehörigen der Volksmarineabteilung, zu den Spartakisten über und beschlagnahmt einen Koffer von Munition.

Berlin, 6. März. (Via Drahtbericht.) Die Lage am Alexanderplatz ist noch immer unverändert. In einem Hofe des Polizeipräsidiums befinden sich Spartakisten, die mit allen erdenklichen Mitteln versuchen, die mit allen erdenklichen Regierungstruppen außer Gefecht zu setzen. Diese Truppen, die mit Munition und Lebensmitteln versorgt sind, halten sich nach wie vor und erwidern das Feuer der in den benachbarten Straßen sowie am Bahnhof Alexanderplatz stehenden Spartakisten und der Volksmarineabteilung. Das Polizeipräsidium wird nach wie vor mit schwerer Artillerie beschossen. Die nach dem Alexanderplatz an der alten Front des Gebäudes hat fäher gelitten.

Am Nachmittag begann der Aufmarsch von Truppen des Korps Lüttich, die bis zum Abend das Polizeipräsidium umschloß und das gesamte Viertel von den Kommunisten und der Volksmarine säubern sollen. Die Regierungstruppen sahen mit Artillerie, Minenwerfern und Maschinengewehren heran und schloßen das gesamte Viertel am Alexanderplatz hermetisch ein. Eine besondere Aufgabe fiel den Kiefern zu, die auf diese Weise am ersten Male verwendet wurden und die die Aufgabe hatten, aufzuklären. Die Kommunisten verhielten sich auf mehreren Stellen, auf die Feuer zu schicken, hatten jedoch mit Gewehrfeuer nicht den geringsten Erfolg. Das Korps Lüttich leitete nun das Polizeipräsidium einen breiten Abbruchsplan.

Der Kampf um die Reichsdruckerei.

Berlin, 6. März. Um die Reichsdruckerei entspann sich am Donnerstag nachmittags ein Kampf zwischen Regierungstruppen und der republikanischen Soldatenwehr. Die als Wache dienenden Soldaten der republikanischen Soldatenwehr sollten durch Regierungstruppen abgelöst werden, weigerten sich aber, das Gebäude aufzugeben. Es entspann sich ein lebhaftes Feuergefecht, das um 4 Uhr abgebrochen wurde, da die Leitung der Reichsdruckerei demütigt war, ihre Verlegung auf friedlichem Wege zum Verlassen des Gebäudes zu bewegen.

Nationalversammlung in Weimar kaum von der charakterlosen Physiognomie der Reichstage im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege.

Die wichtigste Aufgabe des Bürgertums besteht darin, sich von der gesammelten Kraft der schaffenden Arbeit, wie sie etwa in den parlamentarisierten Arbeiterräten in die Erscheinung trat, nicht an die Wand drücken und tiefein zu lassen. In den letzten Tagen hat der Gedanke einer Kammer der Arbeit bereits an Boden gewonnen, wie das aus einer Rede des Mehrheitssozialisten Kallisi in einer Sitzung der Berliner Arbeiterräte hervorgeht. Der Rätegedanke muß auf dem Boden der Demokratie seine Verwirklichung finden. Die Kammer der Arbeit, die sich auf dem Rätegedanken aufbaut, stellt die Vertretung der produktiven Kraft und der Leistung des Volkes dar. Diese Leistung, verschmolzen mit dem Grundgedanken des Parlamentarismus, das die Vertretung der Bevölkerung im allgemeinen darstellt, müßte bei richtiger Behandlung der in ihnen umschlossenen Fragen und bei von Engbergigkeit und Feigheit freier Berücksichtigung der auf eine wirtschaftliche Katastrophe zueilenden derzeitigen Lage, zu einem Ausgleich führen können, der den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau des Reiches ermöglicht.

Aber, wie gesagt, Tatkraft des Bürgertums ist vonnöten und diese muß sich zunächst in der Richtung äußern, daß sie mitteilt, der wilden Streikwut ein Ende zu machen. Das Reich und die Bundesstaaten brauchen zu diesem Zweck zuverlässige Soldaten und vornehmlich bürgerliche Offiziere von gesteigter demokratischer Ueberzeugung. Männer, die sich weder von rechts noch links zu Puffchen misbrauchen lassen, deren vielleicht sorgsam verschleiertes Endziel auf die Errichtung einer Diktatur hinausläuft. Das Heil Deutschlands, die Weltlichkeit, mit den Feinden Frieden zu schließen und auf der Basis des ewigen Friedens — und sei er auch noch so drakonisch — zu neuem Leben und zu neuer Blüte zu gelangen, liegt einzig in dem Weiterbestehen der demokratischen Republik. Dem Bürgertum fällt bei ihrer Erringung eine große Rolle zu. Ehe die demokratische Republik nicht gefestigt dasteht, hat alle bürgerliche Arbeit keinen Zweck und keinen Boden. Erst müssen wir den Boden, auf dem wir bauen wollen, verteidigen gegen die Zerstörungswut nicht nur der bolschewistischen und polnischen Feinde im Osten, sondern eben so sehr gegen den spartakistischen Terror im Innern.

Wir kennen in Karlsruhe eine ganze Reihe junger Offiziere demokratischer Gesinnung, die mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse heimgekehrt sind, um ihren meist freien und künstlerischen Beruf wieder aufzunehmen. Wir wissen auch, wie die furchtbare, ungeklärte Lage des badischen Heimatlandes auf ihre Arbeitskraft und Lust drückt. Diese gerade sollten, anstatt sich in unfruchtbarem Mühen abzugeben, entschlossen ihren bürgerlichen Beruf für ein paar Monate wieder an die Wand hängen, die Uniform von neuem anziehen und sich der badischen Regierung gegen den Spartakus-Terror mit seinem Generalstreik-Wahnwitz zur Verfügung stellen.

Rettet die demokratische Republik, die einzige Frucht eurer vierjährigen Selbstarbeit. Sie ist in Gefahr!

Zunahme der bolschewistischen Gefahr.

Berlin, 6. März. Die Lage der bolschewistischen Armeen ist gegenwärtig so kritisch, wie noch nie. Sie sind wesentlich dadurch entlastet, daß einerseits die tschecho-slowakischen Armeen weiter zurückgeworfen worden sind und daß andererseits die zwei Kaukasusarmeen, die ihnen gegenüberstanden, die Don-Armee und die Kreiwilins-Armee in den letzten Wochen erhebliche Schlägen erlitten haben. Die Don-Armee hat sogar eine so schwere Niederlage erlitten, daß sie sich in wenigen Tagen wird ergeben müssen. In der Ukraine haben die Bolschewisten ebenfalls bedeutend an Boden gewonnen. Sie haben etwa zwei Drittel des Landes in der Hand. Dazu kommt, daß große Teile der ukrainischen Truppen flüchten zu ihnen übergehen.

Die Situation hat sich dadurch derart kritisch für die Bolschewisten gestaltet, daß sie wohl jetzt für eine Stunde für vollkommen erloschen, den Spartakisten in Deutschland die Bruderhand zu reichen. Von Wina aus wird ihre Provaanda mit außerordentlichem Eifer betrieben. Koffe ist dort bereits einetroffen. Trost wird in den nächsten Tagen erwartet.

Der Generalstreik in Berlin.

Berlin, 6. März. Die Nationalversammlung der Groß-Berliner M. und S. M. A. hat sich von den Spartakisten überreden lassen. Dafür sendet nicht nur der Generalstreikbeschluss an sich, sondern auch die Annahme politischer und wirtschaftlicher Forderungen, von denen ein Teil spartakistisch-bolschewistischen Ursprungs ist. Der Generalstreik selbst hat nicht bloß durchzuführen, aber der Böbel hat sich auf die Stunde eingelassen, um unter der roten Fahne der Revolution zu weilen und Kaufhäuser zu

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 6 Seiten.

blündern. Im dunkelsten Berlin... Anwesenheit nicht mit Massen der Arbeiter...

Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Laufe des Nachmittags...

Die Beteiligung am Generalstreik.

6. Berlin, 6. März. In einer Sitzung der vereinigten sozialdemokratischen Gewerkschaften...

Berlin ohne elektrisches Licht.

6. Berlin, 6. März. In der heutigen Vollversammlung der Arbeiterräte...

Radem der Antwa. Wasser- und Elektrizitätsversorgung in den Streit...

Die Berliner Verfassungen.

6. Berlin, 6. März. Seit Proklamierung der Generalverfassung...

Berlin, 6. März. Durch einen umfassenden Angriff der Regierungstruppen...

Der Berliner Puffsch miflungen.

6. Berlin, 6. März. In einer gestern nachmittags im Reichstagsgebäude...

Die Lage in Halle.

6. Berlin, 6. März. Einige Parteien sollen infolge des Standrechts...

Der Schaden in Halle.

6. Weimar, 6. März. In Halle, wo die Geschäfte der Hauptstraße...

Die sächsische Kammer und die Lage in Leipzig.

Dresden, 6. März. Die sächsische Kammer verhandelte heute über eine demografische Interpellation...

Der Ausfall im Ruhrgebiet.

Essen a. d. Ruhr, 6. März. Auf der Suche „Hilf auf Tiefbau“...

Rebe „Duo“ ist die Streifenart unbedeutend. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt 8000...

Die Waffenstillstandsbedingungen.

(Eigener Bericht.) 1. Berlin, 6. März. Die letzten Nachrichten über die Waffenstillstandsbedingungen...

Johs Bedingungen stoßen auf Widerspruch im eigenen Lager.

Genf, 5. März. Die gesamte französische Regierungspresse...

Aus den weiteren Aneinanderreihen der Zeitung geht hervor...

Damit ist allem Anschein nach Einbruch erhoben worden...

Es verdient Bedacht, daß in der französischen Presse...

Die Papiere ehemaliger Straßburger Studenten.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 6. März. Der deutsche Waffenstillstandskommissionist...

Zur Frage der Kriegsschuldigung.

(Eigener Drahtbericht.) London, 6. März. (Reuters.) In einer in der Gesellschaft...

Die Entente und die Ernennung Desferreids-Ungarns usw.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 6. März. (Reuters.) Im Zusammenhang mit der Beratung...

Aufhebung der Blockade im östlichen Mittelmeer und der bulgarischen Küste.

Amsterdam, 5. März. Nach einer Meldung der Erchane...

Die scheinbar-sowjetischen Angelegenheiten.

Paris, 6. März. (Na. Sab.) Der Austausch für scheinbar-sowjetische...

Die deutsche Republik.

Der neue Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei.

(Eigener Drahtbericht.) 6. Berlin, 6. März. Zum Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei...

Der Ausbau des Rätebaus.

Die Kommission der Mehrheitssozialisten, die mit der Regierung...

Wie schon früher werden die einzelnen Betriebe ihre Arbeiter...

Dieser Reichsarbeiterrat wird mit den Unternehmern...

Aus den Parteien.

Demokratische Frauenkonferenz.

Am Sonntag fand in Donaueschingen eine Besprechung der Vertreterinnen...

Badische Nationalversammlung.

Der Redestrom.

flok auch in der letzten (6.) Sitzung der verfassunggebenden...

Au Beginn der Sitzung gab der Reichspräsident des Reichstages...

Die Reden der übrigen Abgeordneten haben wir bereits...

Das System der Rätebeiträge dürfte niemals wiederkehren...

Die Verfassungskommission, die beabsichtigt die Steuern...

Die Verfassungskommission im Lande entfremdet dem jammervollen...

einanderhinaus müsse hier in solche Bahnen geleitet werden...

Am Schlusse seiner Rede wandte sich Dr. Gothein gegen den...

Weiter polemisierte der Abgeordnete gegen Dr. Gothein...

Die Ehre des deutschen Volkes gegen konterbaitige Herren...

Nach diesem unruhigen Zwischenfall wurde der Nachtrag...

Verfassungsausschuß.

(Eigener Bericht.) Nachdem die Schlußfrage...

Eine eingehende Verringerung erfährt der Abschnitt über die...

Die Verfassungskommission hat sich über die Verfassungsentwürfe...

Nachdem die demokratische Fraktion ihre früheren Anregungen...

Die Frage aufgeworfen, wie es mit den Staatsverpflichtungen...

Weiterhin sprach man sich noch über die geschäftliche...

Mit dieser Abstimmung soll alsdann eine andere verbunden werden...

Die Verfassungsentwürfe sind in der Sitzung der Nationalversammlung...

Während deren die die Rechte des Landtages ausüben...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Ciffrre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Der Kehler Hafen.

Die Handelskammer Mannheim hat sich im Namen des Badischen Handelsstaats...

Der Oberkommandierende der verbündeten Armeen gibt am 15. Februar folgendes an...

Der Verkehr an der Börse wurde am Freitag...

Berliner Börse.

Berlin, 6. März. Unter dem Druck der Ereignisse in Berlin...

Der Verkehr an der Börse wurde am Freitag...

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 6. März. Die Stimmung war heute etwas freundlicher...

Frankfurter Auslieferungen.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Frankfurter Auslieferungen.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Frankfurter Auslieferungen.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Frankfurter Auslieferungen.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Frankfurter Auslieferungen.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Frankfurter Auslieferungen.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Frankfurter Auslieferungen.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Frankfurter Auslieferungen.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Frankfurter Auslieferungen.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Erstes Blatt

Die folgende Zeit scheint für Beratungen und Durchführungen...

Hausbauausfuhr.

Der Hausbauausfuhr beschränkt sich gefast mit dem...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Erstes Blatt

Die folgende Zeit scheint für Beratungen und Durchführungen...

Hausbauausfuhr.

Der Hausbauausfuhr beschränkt sich gefast mit dem...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Erstes Blatt

Die folgende Zeit scheint für Beratungen und Durchführungen...

Hausbauausfuhr.

Der Hausbauausfuhr beschränkt sich gefast mit dem...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Erstes Blatt

Die folgende Zeit scheint für Beratungen und Durchführungen...

Hausbauausfuhr.

Der Hausbauausfuhr beschränkt sich gefast mit dem...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe.

Am 3. März wurde in einer Sitzung in großer...

Aus der Stadtratsitzung vom 27. Februar.

Kinder-Krippen. Der Vorstand der Abteilung II des Badischen Frauenvereins teilt mit, daß die finanziellen Ergebnisse des Betriebs der Kinder-Krippen im Luitpoldhaus und im Bildhaushaus sich stetig so vergrößern, daß er nicht mehr in der Lage sei, den Betrieb in der bisherigen Weise durchzuführen...

abbringen wäre. Wenn die Verpflegungsgelder für die Kinder etwa infolge Wegfalls der Kriegsunterstützung der Eltern herabgesetzt werden, werde sich der Fehlbetrag noch erheblich steigern.

Auf Vorschlag der Kommission für Armenwesen und Jugendfürsorge beschließt der Stadtrat, den Betrieb der Kinderkrippen auf die Stadt zu übertragen, für ihre Verwaltung, an der auch weiterhin der Frauenverein beteiligt werden soll...

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Die reine Wüsterei.

In der letzten Zeit kamen hier in den einschlägigen Geschäften gegen Beauscheine dem die Hoffe zum Verkauf. Leider herrscht dabei wieder das alte Karlsruher Wüstertum über das schon so viel geschrieben, ardeet und geklagt worden ist...

hieß, konnte sich seinen Beauschein holen und darauf 6 Meter Stoff erwerben; alle andern hatten das Nachsehen, denn bald brannte an der Beauscheinstelle das bekannte Plakat: „Beauscheine für Reichsmare werden nicht mehr ausgeben.“

Nach aber frage: Ist es denn in Karlsruhe wirklich nicht möglich, dieser überhörten Billfürsorge beizukommen? Weshalb wird das Vorhandensein so wichtiger Stoffe, die in fast jedem Haushalt auf allerdringendste benötigt werden, nicht ordnungsmäßig bekanntgemacht und die Abgabe eventuell rationiert?

Briefkasten.

Frage werden zur beantwortet, wenn die Wonnemomente nicht in Briefe schriftliche Antwort gewünscht sind. R. A. 1. Mal der Vater eines unehelichen Kindes hoffet auch für die Kosten der Entbindung, sowie für die Kosten des Unterhalts der Mutter für die ersten 6 Wochen nach der Entbindung...

ersten 6 Wochen nach der Entbindung, und infolge der Schwangerchaft oder der Entbindung weitere Aufwendungen notwendig werden, auch die dadurch entstehenden Kosten zu erheben.

Vom Wetter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Orts-Zeit, Bar. m., Therm. in C., Wind, Bewölk., Sicht. Rows for 5. März, 6. März, and Rhein-Wasserkante.

LECIFERRIN-TABLETTEN für Schwächezustände, nervöse Anwandlungen, Abmagerung, blasses Aussehen. Tausendfach erprobt und verordnet; vorteilhaft im Gebrauch. Preis Mk. 3.— in Apotheken.

Geige (ausges. altes Instrument) sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8700 i. Tagblatt.

10 Ps. Drehstrom-Motor mit Schleifring zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 8713 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel (ausges. Möbel, ganz neue) sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8713 ins Tagblattbüro erbeten.

Scharff Lichter (Wir empfehlen: Scharff Lichter (sog. Hinderburg-Kerzen.) Stück 55 Pfg.)

Städtisches Konzerthaus Freitag, den 7. März 1919. Vorstellung des Bad. Landestheaters. Der Evangelist.

Versteigerung Heute Freitag, nachm. 2 1/2 Uhr versteigern wir im großen Festsaal Hotel Germania eine größere Anzahl Gegenstände aus Bronze, Porzellan und Kristall...

Modernes Etagenhaus mit 5-6 Zimmern. Wohnungen in guter Lage zu kaufen oder zu mieten gesucht.

2 Fahrradmäntel (alte, gebrochene Platten und Schläuche noch gut erhalten) sofort zu kaufen gesucht.

Mandolinen Gitarren Zithern Harmonikas (kaufen fortwährend An- und Verkaufsgeschäft Levy Markgrafenstraße 22.)

K.F.C. PHOENIX PHOENIX-ALPANNIA Freitag, 8 Uhr abends Monats- u. außerordentl. Spielerversammlung im Löwenrachen.

Eintrachtsaal Karlsruhe Mittwoch, 12. März 1919, abends 1/2 8 Uhr Zweiter (letzter) Kammermusikabend des Karlsruher Streichquartetts.

Altes Gold u. Silber kauft zu höchsten Preisen Hofjuwelier Bertsch, Kaiserstraße 16a

2 Herrenanzug (1 neuer dunkler Herrenanzug (f. Gr. 160 m) oder Stoff (3 m) sofort zu kaufen gesucht.)

Handwagen (zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8722 i. Tagblattbüro erbeten.)

Grammophon-Platten (alte, gebrochene Platten und Schläuche sofort zu kaufen gesucht.)

Unterricht (einige Führer zu kaufen. Nr. 8725 ins Tagblattbüro erbeten.)

Harmonium (Genüßreiche Stunden durch schöne Hausmusik verschafft ein Harmonium Reiche Auswahl zu mäßigen Preisen. H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.)

Gummi-Absätze und -Ecken, neue Ware, in guter Qualität wieder eingetroffen. Engrosverkauf. — Versand nach auswärts. Großes Lager sämtlicher Artikel für Pflege und Selbstanfertigung von Schuhwerk. Haller's Gummi-Haus Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 60

1 bis 2 Betten, Waschkommode, Schrank, Diwan, Anzeiger unter Nr. 8815 ins Tagblattbüro erbeten.

Handwagen (zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8722 i. Tagblattbüro erbeten.)

Unterricht (einige Führer zu kaufen. Nr. 8725 ins Tagblattbüro erbeten.)

Sängerin, die sich in Karlsruhe niedergelassen, erteilt erstklassig. Gesang-Unterricht bis zur Bühnennote und Konzertsittigkeit.

Seegrass-Auflege-Matratzen liefert prompt und in bester Ausführung Karlsruher Sprungfeder-Matratzen-Fabrik Karl Bauer Karl-Wilhelmstr. 14 Tel. 3427.

Teehaus Rondellplatz feinstes Familienkaffee am Platze. Jeden Abend und Sonntag nachmittags Künstler-Trio von Bretschger-Gruber-Benning. Maxim Vornehmstes Weinrestaurant Herrenstr. 16. am Platze. Telefon 419.

